

g gefallen.

Die Kriegsziele unserer Gegner.

I. England.

Die Erörterung der Kriegsziele ist in der englischen Presse seit Monaten stark in den Hintergrund getreten, so daß aktuelle programmatische Äußerungen kaum vorliegen. Nach extrem liberalen Stimmen sind die Kriegsziele des Verbandes durch die Umwälzung in Rußland völlig verändert, so daß eine neue Erklärung erforderlich sei, die vermutlich im Sinne der Kundgebung der neuen russischen Regierung ausfallen werde. Von der Zerschmetterung Deutschlands ist nicht mehr die Rede, ja sogar die extrem chauvinistische Richtung verwahrt sich ausdrücklich dagegen, daß man das deutsche Volk vernichten wolle, nur die Niederwerfung des preußischen Militarismus wird allgemein gefordert, die sich nur durch einen Sieg auf dem Schlachtfeld erreichen läßt, der die Autorität des bisherigen preußischen Systems vor dem In- und Auslande zerstört. Mit der bisherigen deutschen Regierung könne man nicht verhandeln, deshalb fordert besonders die liberale Presse, der die chauvinistische bereitwillig sekundiert, zwar nicht die Absetzung des Kaisers, aber doch, daß kein Frieden mit den Hohenzollern geschlossen werde. Vielfach, besonders in Zuschriften aus dem Leserkreis, wird auch die Bestrafung der leitenden Persönlichkeiten in Deutschland gefordert.

Was die territorialen Veränderungen anbetrifft, so stellt sich die Presse vollständig auf den Boden der Verbandsantwort an Wilson und verlangt nach dem dort aufgestellten Nationalitätenprinzip, daß Elsaß-Lothringen an Frankreich zurückfällt, daß die polnischen Landesteile Preußens mit einem mehr oder weniger von Rußland unabhängigen Königreich Polen vereinigt werden und daß Italien durch Triest und Trient vergrößert wird. Zahlreiche führende Blätter verlangen auch die Aufteilung Oesterreichs und Zuweisung der slawischen und rumänischen Landesteile an Serbien und Rumänien, wogegen die radikale Richtung einen so weitgehenden Eingriff verwirft und sich mit der Autonomie der Nationalitäten innerhalb des österreichischen Gesamtstaates begnügen will.

Die Northcliffe-Presse stellte sich auch in der türkischen Frage rückhaltlos auf den Boden der imperialistischen Kriegsziele der ehemaligen russischen Regierung und hat zu dem revidierten Programm der neuen Regierung noch keine Stellung genommen, während die Liberalen den russischen Verzicht auf Konstantinopel mit Genugtuung begrüßen. Daß Armenien von der Türkei getrennt werden muß, gilt allgemein als sicher, ebenso wird angedeutet, daß England, falls es zu einer Aufteilung der Türkei kommt, nicht leer ausgehen darf. Protest gegen diese Ausdehnungsbestrebung im nahen Osten erhob nur die extrem liberale Opposition.

Was die deutschen Kolonien anbelangt, so fehlt allgemein ein abschließendes Urteil über ihr Schicksal, doch läßt man durchblicken, daß sie nicht wieder an Deutschland fallen werden. Eine Ausnahme wird allenfalls für Ostafrika gemacht. Die radikale Presse dagegen bezeichnet es als Minimum, daß man Deutschland diese Besitzung lassen müsse, wie diese überhaupt prinzipiell gegen die Wegnahme der deutschen Kolonien sich ausspricht.

Bezüglich einer von Deutschland zu zahlenden Kriegsentschädigung stellen einzelne Finanzblätter sehr weitgehende Forderungen, in den Tagesblättern fehlen dagegen bestimmte Ansprüche; als selbstverständlich gilt nur, daß Deutschland allen Schaden in Belgien, Nordfrankreich, Serbien und Rumänien vergüten und dort den Wiederaufbau auf seine Kosten bewirken muß. Als Vergeltung für die Verwüstungen in dem neuerdings von den Deutschen geräumten Gebiet drohen Zuschriften, die die Northcliffe-Presse bereitwillig aufnimmt, mit der Zerstörung deutscher Städte.

Lebhafter erörtert werden die wirtschaftlichen Maßnahmen, die nach dem Kriege gegen Deutschland zu treffen seien. Die Northcliffe-Presse fordert den Ausschluß des deutschen Kapitals und des deutschen Handels aus dem gesamten britischen Reich und der deutschen Schifffahrt aus allen britischen Häfen, sie verlangt ferner zur völligen Lahmlegung jeder deutschen wirtschaftlichen Tätigkeit die Verständigung aller Verbandsmächte auf Grund der Pariser Konferenzbeschlüsse, doch tritt dem die liberale Presse entgegen, die alle wirtschaftlichen Beschränkungen verwirft.

Die Forderung, daß Deutschland die verfeuldeten englischen Schiffe „Tonne für Tonne, Schiff für Schiff“ zurückerstatten muß, hat sich die gesamte Presse zueigen gemacht. Die pazifistischen Zeitungen dürfen nicht mehr versandt werden, doch läßt sich aus den Äußerungen der ihnen nahestehenden Politiker schließen, daß sie zu

Tag

100